



ALNU/05/2014

Abschrift!

Protokoll

**über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Landschaftspflege, Natur und Umwelt
am Mittwoch, dem 12.11.2014, 15:00 Uhr,
im Großen Sitzungszimmer, Kreishaus am Schloßplatz, 31582 Nienburg**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 15:50 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr KTA Friedrich Andermann, 31634 Steimbke
Herr KTA Bernd Brieber, 31608 Marklohe
Herr KTA Werner Dralle, 31547 Rehburg-Loccum
Herr KTA Bernd Heckmann, 31608 Marklohe
Herr KTA Fritz-Karsten Hüneke, 31628 Landesbergen
Herr KTA Heinz-Dieter Meinzen, 31628 Landesbergen
Frau KTA Birgit Menzel, 31582 Nienburg

Vertretung für KTA
Jens Beckmeyer

Herr KTA Frank Podehl, 31582 Nienburg
Herr KTA Manfred Sanftleben, 31582 Nienburg

Vertretung für KTA
Jörg Brüning

Herr KTA Friedrich Sieling, 31613 Wietzen

Beratendes Mitglied

Herr Harald Frerking, 31634 Steimbke

Presse

Herr Stüben, Redaktion „Die Harke“
Herr Hentschel, Redaktion „Kreiszeitung“

Verwaltung

Erster Kreisrat Thomas Klein

Vertretung für Herrn
LR Kohlmeier

Kreisrat Thomas Schwarz
Dr. Franz Schreiner

Verwaltungsfachwirt Thomas Schardien

als Protokollführer

Der Vorsitzende KTA Andermann eröffnet um 15.00 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Er bittet, die folgenden Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Landschaftspflege, Natur und Umwelt am 14.10.2014

Genehmigung des Protokolls aus der gemeinsamen öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und des Ausschusses für Landschaftspflege, Natur und Umwelt am 14.10.2014

Der Ausschuss für Landschaftspflege, Natur und Umwelt erklärt sich hiermit einverstanden.

Der Vorsitzende KTA Andermann stellt sodann die nachstehende Tagesordnung fest:

TOP 1: Konzept zur Eindämmung der Katzenpopulation

2014/227

TOP 2: Mitteilungen/Anfragen

TOP 3: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Zur Beglaubigung:

Der Vorsitzende

Protokollführer

Der Landrat
In Vertretung

gez. Andermann

gez. Schardien

gez. Klein

Kreistagsabgeordneter

Verwaltungsfachwirt

Erster Kreisrat



Protokoll zu TOP 1

2014/227

12.11.2014

Konzept zur Eindämmung der Katzenpopulation

Beschluss:

Das Konzept zur Eindämmung der Katzenpopulation wird beschlossen.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 0 Enthaltungen.

Beratungsgang:

EKR Klein macht die bundesweite Diskussion über den Anstieg der Population von Katzen im verwilderten Bereich aber auch im dem Menschen zugeordneten Bereich am kürzlich erschienenen Artikel „Killer mit Kulleraugen“ im „Spiegel“ deutlich.

Er verweist darauf, dass Katzen Raubtiere seien. Dies sei u. a. daran erkennbar, dass wildlebende Katzen sich ihre Nahrung in der freien Wildbahn suchten und diese bekannte Eigenschaft auch bei den Hauskatzen erkennbar sei.

Einhergehend mit der steigenden Population der Katzen seien einige Probleme verbunden, wie z. B. die abnehmende Population an Singvögeln, Krankheiten / Verletzungen, um die sich niemand kümmere und die Belastung bzw. Überlastung der Tierheime.

Der Antrag auf Erlass einer Katzenkastrationsverordnung sei in juristischer Hinsicht geprüft worden, jedoch nicht zulässig umsetzbar.

Gleichwohl habe die Verwaltung sich der Problematik gestellt und nach Lösungen gesucht. Fündig geworden sei man bei einem Konzept des Landkreises Nordfriesland zur Eindämmung der Katzenpopulation.

Das Konzept dieses strukturell vergleichbaren Landkreises habe überzeugt, so dass fachlich nah daran orientiert eine Variante für den Landkreis Nienburg/Weser erarbeitet wurde.

Dr. Schreiner zeigt anhand einiger Artikel aus der Tagespresse, wie groß das mediale Interesse an der Angelegenheit ist und erläutert das Konzept auf der Basis der Beschlussvorlage.

EKR Klein ergänzt, dass die finanzielle Einbindung der Gemeinden ihren Grund in deren ordnungsrechtlicher Zuständigkeit habe.

KTA Menzel spricht der Verwaltung ihren Dank für den guten Ansatz des Konzeptes und die zeitnahe Aufnahme aus. Die Tierschutzorganisationen benötigten dringende Unterstützung.

KTA Sanftleben schließt sich dem Dank an und weist darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Antragstellung für eine Katzenkastrationsverordnung seitens der Initiatoren keine rechtlichen Bedenken bestanden. Mit der Änderung des Tierschutzgesetzes in 2013 und der VO-Ermächtigung des Landes habe sich der Antrag rechtlich erledigt. Die Bemühungen seien jedoch nicht umsonst gewesen, da im Sinne aller Beteiligten deutliche Schritte nach vorn unternommen wurden. Er befürwortet die Befristung des Projektes und Evaluierung nach 3 Jahren, da er bereits jetzt Bedenken hinsichtlich der Auskömmlichkeit des Budgets habe. Zudem spreche er sich positiv für das 4-Säulen-System zur Umsetzung (intensive Öffentlichkeitsarbeit, Gutscheine über die Gemeinden, finanzielle Unterstützung für Tierschutzverbände und Einbeziehung der Tierärzte) aus.

Kreisjägermeister Frerking gibt den Hinweis, dass ein Fangen von Katzen keine wirkliche Alternative darstelle. Das Aufstellen von (nachtaktiven) Fallen bedürfe grundsätzlich einer Genehmigung bzw. Erlaubnis und sei in der freien Natur keinesfalls erlaubt. Ebenso sei ein Abschießen von Katzen in bewohnten Bereichen streng verboten.

EKR Klein macht deutlich, dass das Konzept auf präventive Wirkung ausgelegt sei und sich bewusst an die Katzenhalterinnen und Katzenhalter richte, um eine Vermehrung der Katzen zu verhindern. Das Wegfangen bzw. Kastrieren wildlebender Katzen stehe nicht im Vordergrund. Die finanzielle Unterstützung beziehe sich in erster Linie auf Katzen, auf die auch ein Zugriff möglich ist. Die 3.000 € dienten der Zusammenarbeit mit den Tierschutzorganisationen, wobei eine Auskömmlichkeit der Mittel bereits mit der nächsten Haushaltsplanung beleuchtet würde.

KTA Podehl spricht sich im Namen der Wählergemeinschaft zustimmend aus. Ggf. könne begleitend über die Fortschritte berichtet werden, so dass nicht die 3-jährige Evaluationszeit abgewartet werden müsse, um Informationen zu bekommen.

KTA Sieling trägt das Vorhaben mit und befürwortet eine Projektzeit von zunächst 3 Jahren, um Gelegenheit zur Betrachtung der Ergebnisse und Entwicklungen zu haben.



Protokoll zu TOP 2

12.11.2014

Mitteilungen/Anfragen

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Beratungsergebnis:

ohne

Beratungsgang:

ohne



Protokoll zu TOP 3

12.11.2014

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Beratungsergebnis:

ohne

Beratungsgang:

Die 1. Vorsitzende des „Amigo“ e. V. Nienburg, Frau Christiane Prütz, spricht sich im Namen des Vereins für das Konzept und für eine gemeinsame Zielverfolgung in der Katzenhilfe durch präventive Aufgabenerfüllung aus.

Leider reduziere sich, bedingt durch eine Katzenschwemme, die Arbeit des rein durch Spenden finanzierten und rein durch ehrenamtliche Mitarbeiter betreuten Vereins z. Zt. darauf, die durch Pilze, Erkältungen oder andere Krankheiten erkrankten Katzen, impfen zu lassen, was eine rein kurative Maßnahme sei.

Die Menschen seien ihrer Meinung nach überfordert mit der Verantwortung, die mit der Haltung von Tieren, insbesondere Katzen, einhergehe. Leider häuften sich die Fälle, in denen bekannt geworden sei, dass die ortsansässigen Jäger um Hilfe gebeten wurden, Katzenkinder zu töten. Ein Fall des Ertränkens von lebendigen Katzenjungen sei ihr bekannt. Das Aufstellen von Fallen habe ggf. rechts- und tierschutzkonform zu erfolgen.

Aus dem Bereich des Landes Schleswig-Holstein sei ihr bekannt, dass kostenlose Gutscheine an Empfänger von Sozialhilfe zur Kastration von vorwiegend weiblichen Katzen ausgegeben würden. Sie hätte sich eine frühzeitigere Beteiligung gewünscht.

EKR Klein erläutert, dass im gerade beschlossenen Konzept zur Eindämmung der Katzenpopulation – anders als in Nordfriesland - nicht zwischen männlichen und weiblichen Katzen differenziert werde. Dies sei auch Teil der Erfahrungen, die man über die Projektzeit evaluieren werde.

Vorrangiges Ziel sei es u. a. gewesen, wenige Vorab-Regularien erfüllen zu müssen um das Konzept schnell zu etablieren.

Die Pressestelle des Landkreises Nienburg/Weser begleite das Konzept durch Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen. Der Auftakt sei mit der heutigen Sitzung und den anwesenden Pressevertretern ja bereits gegeben. Eine finanzielle Unterstützung über den Projektansatz von 3.000 € jährlich hinaus könne erst nach den Erfahrungen des ersten Jahres diskutiert werden.

Dr. Schreiner macht deutlich, dass die inhaltliche Beteiligung der Tierschutzorganisationen erst auf der Basis des politisch abgestimmten Konzepts erfolgen könne.